

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

252 (30.10.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags Sonn- u. Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-
bereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt
10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Düps, Durlach, Mittelstr. 6.
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10101.



Anzeigenberechnung: Die gespaltene Millimeterzeile
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluss der Anzeigen-
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familien-
anzeigen am Erscheinungstag 1/2 Uhr vorm. Für Nachvor-
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen
werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine
Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 252

Samstag, den 30. Oktober 1926

97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

In Berliner Stadtparlament kam es bei Stadtratswahlen zu wüsten Tumulten, zuletzt zu einem Kampf der Polizei gegen die Kommunisten.

Am Freitag wurde in Berlin die Deutsche Automobilversicherung erdrosselt.

Die Erwerbslosenfrage wurde erneut vom Reichskabinett und mit den Parteiführern behandelt.

Die Behauptung des „Daily Telegraph“, daß der deutsche Botschafter in London in Sachen der Militärkontrolle einen Schritt unternommen habe, ist falsch.

Zu den Ausführungen des „Matin“ über die Unterredung Hörsing-Briand erfahren die Blätter, daß nach wie vor der deutsche Verteidigungsvorschlag auf die Mobilisierung der Dawesobligationen gerichtet ist.

Umschau.

Poincare und Thoiry. — Unannehmliche französische Vorschläge. — Leistung und Gegenleistung. — Um die Koalition im Reich. — Reich und Länder.

(v. Durlach, 30. Oktober.)

Man findet auf dem über Locarno und Thoiry eingeschlagenen Weg nicht weiter. Die Situation ist so, daß es fast optimistisch klingt, wenn nur von Hemmnissen und Hindernissen gesprochen wird. Es werden neue Wege gesucht werden müssen, um vorwärts zu kommen. Ueberdies zeigen die Stimmen der französischen Öffentlichkeit immer mehr, daß es überhaupt fraglich ist, ob wir auf Frankreich, solange es unter der Regierung Poincare steht, als Weggenossen wirklich rechnen können. Was uns als offiziös auffassbare Pariser Äußerungen schon zugemutet haben, steht für jede deutsche Regierung außerhalb der Diskussion. Zunächst begegnete schon das Problem der Veräußerung der Reichsbahnobligationen solchen Schwierigkeiten, daß man einfach nicht mehr weiter wollte, dann aber kamen von gewisser französischer Seite Vorschläge, denen man auf den ersten Blick ansah, daß sie nur gestellt waren, um den von Briand und Stresemann unternommenen Versuch einer deutsch-französischen Verständigung zu sabotieren.

Man tat so, als ob man nichts als eine große Verständigung über ganz Europa anstrebte und schlug eine „Verbreiterung der Basis“ der Verhandlungen vor. Man verstand darunter, daß Deutschland auch die Grenzen der französischen Vasallenstaaten im Osten Polens und der Tschechoslowakei formell garantierte und außerdem in aller Form definitiv auf den Anschluß Österreichs verzichtete. Auf solcher „verbreiteter Basis“ ist selbstverständlich ein Weiterkommen unmöglich. Aber das ist offenbar auch der Zweck der Uebung. Daß gerade Blätter wie der von Poincare stark beeinflusste „Matin“ mit solchen Vorschlägen kommen, zeigt uns, wo die Urheber stehen. Alle diese Versuche laufen schließlich darauf hinaus, die Unverfänglichkeit Deutschlands der Welt einzureden, um so die Verhandlungen zum Scheitern zu bringen und Vorwände für das weitere Verbleiben der Besatzung im Rheinland zu haben.

Diese Kreise wollen einfach die Verständigung mit Deutschland nicht, und sie sind in dem heutigen Frankreich stark und einflussreich, trotzdem, wie übereinstimmend berichtet wird, das französische Volk in seiner Mehrheit durchaus nicht ihren Standpunkt einnimmt. Man hat zudem die Bündnisse mit Polen und der Tschechoslowakei, und es wird sogar gesagt, daß sich feinerzeit Frankreich verpflichtete, noch lange am Rhein zu bleiben. Ebenso mag es auch französische Zusagen an die Tschechoslowakei in der Anschlußfrage geben. Wahrscheinlich bestehen diese Oststaaten gegenwärtig in Paris auf ihrem Schein und versuchen mit allen Mitteln auch für sich Vorteile und Sicherungen durchzusetzen. So rächt sich die Politik von Versailles und führt immer wieder in Sackgassen.

Deutschland hat unter Garantie von England Frankreich seine Grenzen zugesichert. Das Abkommen von Locarno, worin dies geschieht, ist beim Völkerbund niedergelegt und rechtskräftig. Auch soll selbst nach dem Versailles-Diktat die Rheinlandbesatzung lediglich militärischen und finanziellen Garantien für Frankreich, nicht solchen für die dort geschaffenen europäischen Grenzen, dienen. Zudem ist ein weiteres Verbleiben der Besatzung am Rhein nach dem Locarnovertrag und dem Londoner Abkommen, das nach dem Dawesplan die Reparationszahlungen neu geregelt hat, sinnlos. Der Versailler Vertrag verbietet überdies den Anschluß Österreichs bis ev. der Völkerbund darüber entschieden hat. Selbst rein formalrechtlich haben so die neuen in Frankreich aufgestellten Forderungen keine Grundlage. Wenn man außerdem nun die Entwaffnungsfrage in die Debatte bringt und auch hier jetzt Schwierigkeiten wegen der Übertragung der Kontrollbefugnisse an den Völkerbund

macht, so können wir wahrlich sehen, wohin der Hase läuft.

Wir werden uns mit Geduld zu wappnen haben und abwarten müssen, wie sich die Dinge innerpolitisch in Frankreich entwickeln. Die Währungsfrage und die Frage der französischen Schulden an Amerika stehen dort zunächst im Vordergrund des Interesses und der Auseinandersetzungen. Nur deshalb tritt der zweifellos vorhandene Gegensatz Briand-Poincare noch nicht offen in Erscheinung. In der gegenwärtigen Koalitionsregierung hat zwar Poincare die Oberhand. Dies braucht aber nicht immer so bleiben, da ja die Rechte keine Mehrheit im Parlament besitzt. Wir haben zwar das größte Interesse an der möglichst baldigen Räumung des besetzten Gebietes, aber diese soll die Gegenleistung für ein deutsches Entgegenkommen auf finanziellem Gebiet sein, und die Rheinlandräumung wird in ihrem Wert für uns sinken, je weiter sie hinausgeschoben wird. Nur frühzeitige und baldige Räumung können wir als vollen Gegenwert für die von uns nicht ohne eigene stärkste Bedenken zugesagten Leistungen anerkennen.

In der innerdeutschen Politik gehen die Debatten über die Koalitionsfragen weiter, der Führer der Deutschnationalen Graf Westarp hat in Dresden eine Rede gehalten, die man verschiedentlich als Kampfansage gegen die Reichsregierung ansieht, falls sie eine Entscheidung über die Erweiterung ihrer parlamentarischen Basis nach Rechts oder Links auszuweichen und als Minderheitsregierung der Mitte mit wechselnden Mehrheiten weiterzuarbeiten versuche. Graf Westarp hat bereits von demokratischer Seite eine Antwort erhalten, daß die Demokraten gegenwärtig einen Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung für unmöglich erachten und nach wie vor, ebenso wie das Zentrum, die große Koalition, also eine Hinzuziehung der Sozialdemokraten wünschen. Vorbedingung ist freilich die immer noch ausstehende Einigung der beiden Parteien, welche die Flügel einer solchen Koalition bilden würden, der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten, die sich zurzeit gegenseitig des Nichtwollens beschuldigen.

In der kommenden Woche beginnen in Berlin die Verhandlungen über den Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Sie wurden bereits seit längerem durch prinzipielle Auseinandersetzungen über das Thema „Unitarismus oder Föderalismus“ oder „Reich und Länder“ eingeleitet. Die Länder, besonders die süddeutschen unter Führung Bayerns nehmen den Standpunkt ein, daß sie nur bei größerer finanzieller Selbstständigkeit weiterbestehen könnten und daß sie ihre Eigenstaatlichkeit schließlich verlieren müßten, wenn das bisherige zentralistische Steuersystem beibehalten werde. In der Tat sind nicht nur kleinere Länder, wie z. B. Hessen, finanziell am Ende ihres Lateins, oder norddeutsche kleinere Länder, die jagen, man wolle sie so zwingen, sich an Preußen anzuschließen, sondern selbst der zweitgrößte deutsche Bundesstaat, Bayern, erklärt jetzt, so nicht weiter wirtschaften zu können, da das Staatsdefizit bereits auf 100 Millionen angewachsen sei, auch die größte bayerische Regierungspartei, das Zentrum, das ja den Finanzminister stellt, steht nicht gegen diese Front. Sein Parteiorgan, der „Bayerische Beobachter“ hat sich erst kürzlich wieder entschieden gegen den Berliner Zentralismus gemeldet, der Position auf Position erobern und daran sei, die Eigenstaatlichkeit der Länder zu zerstören. So sehen ja auch die jüngst veröffentlichten Vorschläge des deutschen republikanischen Reichsbundes u. a. eine Reichsprovinz „Groß-Schwaben“ vor, in der das Land Baden aufzugeben hätte. Die Volksstimmung in unserem Lande ist jedenfalls nicht dafür.

Freilich gehen die Verhandlungen um den Finanzausgleich zunächst wieder nur um ein Provisorium, denn die Reichsregierung will den endgültigen Finanzausgleich wegen der augenblicklich unübersehbaren und äußerst komplizierten Wirtschaftslage um ein weiteres Jahr hinauschieben, sodas er frühestens für den 1. April 1928 zustandekommen könnte. Dann erst wird über das verlangte Zuschlagsrecht der Länder und Gemeinden und über die Abschaffung des jetzigen Systems der Dotation mit bestimmten Prozentsätzen an Reichsteuereingängen entschieden werden können. Da Steuererhöhungen nicht in Frage kommen, sondern die Lage der Wirtschaft eher eine Minderung der Steuerlast erfordert, ist die Frage des Finanzausgleichs sehr schwierig.

Parteiführer zur Lage

Stresemann über Thoiry

Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der infolge Krankheit verhindert wurde, an einer Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei in Dresden zu sprechen, richtete ein Schreiben an Staatsminister Dr. Kaiser und seine Parteifreunde, in dem es u. a. heißt:

Ich lebe mit Genugtuung Persönlichkeiten, die früher der deutschen Außenpolitik ablehnend gegenüberstanden, doch jetzt der Erkenntnis internationaler Verständigung Ausdruck geben. Wenn in einer Zeremonie in Dresden davon gesprochen worden ist, daß diese sich an das Außenkapital anknüpfende, händlerisch eingestellte Erkaufspolitik auf das Rheinland und Eupen-Malméd angewendet, dem Gefühl nationaler Ehre widerspricht, so möchte ich dem, der dieses Wort ausgesprochen hat, entgegenhalten, daß ich das Volk für ehrlos halten würde, das nicht, wenn eine solche Möglichkeit sich böte, Opfer zu bringen verstände, um Menschen, die zum deutschen Volk und zum deutschen Reich gehören, die Möglichkeit der Heimkehr in ihr altes Vaterland wiederzugeben. Ich lese in den letzten Tagen im übrigen, daß die Politik von Thoiry vollkommen zusammengesunken sei und daß alles sich in Rebel auflöse, was in jenem kleinen Turndorf zwischen dem französischen Außenminister und mir besprochen worden sei. Ich habe nach meiner Rückkehr von Genf davor gewarnt, das Inkrafttreten umfassender Gedanken von einer zu schnellen Zeitpanne zu erwarten und habe diese Warnung in Köln wiederholt. Ebenso verwahre ich mich gegen das Gerücht, daß jetzt, wenn solche Dinge nicht in sechs Wochen reifen, sie als unausführbar und undurchführbar glaubt hinstellen zu können. Diese Auffassung widerspricht all den Nachrichten, die ich selbst habe. Die Befestigung und die sich daraus ergebende Wiederherstellung unserer Souveränität im Innern, der Aufbau unserer Wirksamkeit nach außen, kann nur möglich sein durch sábe, zielbewusste, klare Arbeit, die die Unpopularität des Tages nicht scheut, weil sie sich verläßt auf das Urteil der Geschichte.

Hergt über die Stellung der Deutschnationalen

Dienstag, 29. Okt. Auf einer von der Deutschnationalen Volkspartei veranstalteten Kundgebung am Donnerstagabend hielt der deutschnationale Führer Hergt die Festrede, in der er u. a. ausführte: Die deutschnationale Volkspartei treibe praktische Politik und dränge sich dazu, praktisch mitarbeiten zu können. Es sei die Tragik des deutschen Volkes, daß acht Jahre nach der schweren Zeit alle die, die hinter der Partei standen, an der deutschen Politik nicht mithelfen können. Die Entwicklung der letzten Monate gebe, so eigenartig es auch erscheinen möge, die Hoffnung, daß es zu einem Verlehen komme. Locarno habe trennen müssen, aber Thoiry, das nicht allein für sich betrachtet werden könne, viele Möglichkeiten eines gemeinsamen, von deutschnationalem Sinne durchtränkten Zusammengehens. Die Zweifel, ob es auf die Dauer in der Weltwirtschaft vorwärts gehen könne, wenn Deutschland durch den Dawesplan am Boden liege, mehrten sich immer mehr. Eine Gesamtregelung aller finanziellen und wirtschaftlichen Fragen sei nach einmütiger Ansicht der maßgebenden Männer erforderlich. Es gelte jetzt weiter zu arbeiten in der Richtung auf die Beilegung des Dawesgutachtens, der Reparationslasten und auch die Revision des Friedens von Versailles. Weiter wies Hergt darauf hin, daß Thoiry nur auf den Weiten zugeschnitten sei, aber ohne die Dstlösung könne Deutschland nicht wieder vorankommen.

Deutschland.

Anträge der Reichstagsparteien zur Erwerbslosenfürsorge

Berlin, 29. Okt. In der Besprechung der Reichsregierung mit den Führern der Reichstagsfraktionen über die Erwerbslosenfrage hat die Reichsregierung sich bereit erklärt, auf Grund der vorliegenden Anträge der Regierungsparteien eine neue Vorlage auszuarbeiten. Von Seiten der Regierungsparteien sind folgende Anträge gestellt worden: Das Zentrum fordert eine Erhöhung der Sätze für die Ledigen um 20 Prozent und eine Erhöhung der Gesamtunterstützung um 10 Prozent, die besonders den linderreichen Familien ausnute kommen soll. Die Demokraten stimmen dieser Regelung zu und wünschen ferner die Verlängerung der Unterstützungsdauer für alle Erwerbslosen bis zum 31. März 1927. Vom Zentrum wird weiter beantragt, daß die Unterstützung der Ausgesteuerten weiter den Gemeinden überlassen werde, das Reich aber verpflichtet werden solle, mindestens 80 Prozent dieser Aufwendungen zu ersehen. Ferner wird von deutschnationaler Seite die Einführung von Lohnklassen gewünscht. Eine Reihe von Anträgen liegen auch von sozialdemokratischer Seite vor, die eine allgemeine Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent verlangen. Weiter wollen die Sozialdemokraten, daß die Leistungen der Wochenhilfe nicht mehr angerechnet werden dürfen und daß ferner die jugendlichen Erwerbslosen in die Erwerbslosenunterstützung einbezogen werden. Noch weitergehende Anträge haben die Kommunisten gestellt.

Die Reichsregierung und die Frage der Erwerbslosenfürsorge

Berlin, 29. Okt. Noch vorausgegangener eingehender Erörterung der Frage der Erwerbslosenfürsorge im Reichskabinett empfingen heute der Reichskanzler und der Reichsarbeitsminister Vertreter der Deutschnationalen und der sozialdemokratischen Fraktion zu einer Aussprache in dieser Angelegenheit.

Die kommunalen Spitzenverbände zum Finanzausgleich

Berlin, 29. Okt. Die kommunalen Spitzenverbände haben der Reichsregierung ihre übereinstimmende grundsätzliche Stellungnahme zu dem Finanzausgleich vorgelegt. Sie betonen die Notwendigkeit seiner systematischen Verringerung zugunsten der Gemeinden und Gemeindeverbände. Falls die

ziemstregung glaube, diese Aenderung hinauschieben zu müssen, weil eine überreife Fertigstellung und Auswertung der großen Reichsfinanzstatistik keine genügende Grundlage für ein derartig bedeutsames Geleß wäre, dürfte eine Vertagung des endgültigen Finanzausgleichs nicht über den 1. April hinaus ausgedehnt werden. Die letzte Regelung des Finanzausgleichs von 1925 sei sehr zu Ungunsten der Länder und Kommunen ausgefallen.

Aufhebung der Verordnung über militärische Verbände
Berlin, 29. Okt. Im Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung des Reichspräsidenten veröffentlicht, durch die auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung die Verordnung des Reichspräsidenten über das Verbot militärischer Verbände vom 24. Mai 1921 aufgehoben wird. Am Mißverständnissen vorzubeugen, wird amtlich darauf hingewiesen, daß diese Verordnung das im Februar ausgesprochene Verbot der militärischen Betätigung von Verbänden nicht berührt und daß die Aufhebung der überflüssig gewordenen Verordnung von 1921 rein formelle gesetztechnische Bedeutung hat.

Strafrechtliches Vorgehen gegen die Berliner kommunistischen Abgeordneten?

Berlin, 29. Okt. Laut „Lokalanzeiger“ werden sich der Berliner Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung mit dem Verhalten der kommunistischen Stadtverordneten in der gestrigen Sitzung befassen, in der sie große Tumulten verursachten. Stadtrat Gabel, der bei den Tumulten eine führende Rolle spielte, soll auf Antrag des Magistrates vom Amte suspendiert werden.

Fassadentletterer in einem Lugsuhotel
Berlin, 29. Okt. Ein Fassadentletterer suchte nachts ein Hotel unter den Linden heim, wobei er aus einem im ersten Stockwerk gelegenen bewohnten Raum Geld und Wertgegenstände im Betrage von 1500 Mark und aus einem im zweiten Stockwerk gelegenen Raum ebenfalls Geld nahm. Für völlige Beseitigung der Polizeifunde.

Berlin, 29. Okt. Der Ortsverband Groß-Berlin des Hansabundes hat sich in einer erweiterten Vorstandssitzung nach Anhörung von Vertretern des Berliner Hotel- und Restaurationsgewerbes für die völlige Beseitigung der Polizeifunde ausgesprochen.

Keine völlige Räumung von Bad Kreuznach
Koblenz, 29. Okt. Die Blättermeldung von der völligen Räumung des Bades Kreuznach von den französischen Besatzungstruppen trifft nicht zu. Es wird vielmehr lediglich das Jägerbataillon 11 nach Kaiserslautern verlegt, dagegen wird Andernach völlig geräumt. Das bisher in Neustadt und Kaiserslautern liegende französische Infanterieregiment Nr. 26 wird nach Frankreich abtransportiert. Nach dem Abtransport der Jägerabteilung verbleiben immer noch ansehnliche Truppenbestände in Bad Kreuznach.

Haubüberfall auf einen Angestellten eines Bankgeschäftes
München, 29. Okt. Als heute vormittag die Angestellte einer Bank mit ca. 15 000 Mark in das Geschäft zurückkehrte, verwehrte ihr auf der Treppe ein junger Mann mehrere Faustschläge ins Gesicht und versuchte ihr, die Geldtasche zu entreißen. Die Tasche fiel dabei zu Boden und ein Teil des Geldes kollerte heraus. Der Räuber entfloß mit 1550 Mark.

Ausland.

Deutsch-französisch-belgische Sozialistenkonferenz
London, 29. Okt. „Times“ zufolge hat die britische Arbeiterpartei die Einladung der deutschen sozialistischen Partei zu einer Zusammenkunft zwischen den Vertretern der sozialistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens und Belgiens angenommen. Auf dieser Zusammenkunft soll die Frage erörtert werden, wie eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich, die zwischen Briand und Stresemann in Thoiry erwogen wurde, am besten gefördert werden könne.

Die englische Kriegspropaganda — Interessante Enthüllungen

London, 29. Okt. Der Marquis von Tavistock, der Sohn und Erbe des Herzogs von Bedford, machte in einer großen Versammlung in Birmingham interessante Mitteilungen über die englische Kriegspropaganda. Er führte aus, daß während des Krieges Nachrichten verbreitet worden seien, die alle frei erfunden und lediglich zu Propagandazwecken gemacht worden seien. So sollte während des Krieges in Deutschland angeblich eine Medaille zur Verherr-

lichung der Versenkung der Lusitania geprägt worden sein. In Wirklichkeit sei diese Medaille aber in England für Propagandazwecke hergestellt worden. Londoner Zeitungen hätten eine Photographie veröffentlicht, die eine Menschenmenge darstellte, die dieses Ereignis bejubelte. Diese Photographie sei aber im Jahre 1912 gemacht worden. Der Marquis gab noch eine Reihe anderer Beispiele, um die englische Kriegspropaganda an den Pranger zu stellen.

... oft und gern



Fast vierzigjährige Erfahrung bürgt Ihnen für die Weltmarke: Kathreiners Malzkaffee. Der Gehalt macht's!

Aus Baden

Vor dem Wiederzusammentritt des Landtages
Karlsruhe, 28. Okt. Die „N. B. Z.“ schreibt: In politisch interessierten Kreisen kursieren zurzeit allerlei Gerüchte über eine bevorstehende Umbildung der badischen Regierung. Es ist dabei bald von der Großen Koalition, bald von der Wiederherstellung der Weimarer Koalition die Rede und es werden auch in diesem Zusammenhang schon bestimmte Persönlichkeiten genannt, die für einen Eintritt in das Kabinett in Frage kommen. All diese Gerüchte eilen, wie wir zu wissen glauben, den Tatsachen meist voraus. Richtig ist, daß die gegenwärtige Regierung nur als Provisorium gedacht war, was schon daraus hervorgeht, daß der Innenminister das Unterrichtsministerium verwaltet, ein Zustand, der von vornherein nicht auf die Dauer berechnet gewesen ist. Die Annahme, daß versucht werden wird, dieses Provisorium mit dem Wiederzusammentritt des Landtages zu beenden, liegt nahe und erklärt wohl auch das Zustandekommen der erwähnten Gerüchte, die aber durchweg auf Kombinationen beruhen. Es liegen zurzeit keinerlei Abmachungen nach irgend einer Richtung hin vor und es haben auch die zuständigen Parteinstanzen noch keinerlei Beschlüsse gefaßt. Der Landtag wird am Dienstag, 28. Nov. wieder zusammentreten. Er hat, wie alljährlich, die Wahl des Staatspräsidenten vorzunehmen. Ob bis dahin die Frage einer Regierungserweiterung spruchreif ist, läßt sich heute noch nicht übersehen.

Karlsruhe, 29. Okt. (Das Brot hat aufgeschlagen.) Wie aus einer Bekanntmachung der Bäckervereinigung hervorgeht, sind die Brotpreise in die Höhe gegangen. Die Erhöhung beträgt für den kleinen Laib 2 Pf.

Karlsruhe, 29. Okt. (Studienreise.) Am vergangenen Samstag haben sich auf Einladung des niederländischen Generalkonsuls in Baden zahlreiche Mitglieder der südwestdeutschen Handelskammern auf eine Studienfahrt nach Holland begeben, die vor allem der Befähigung der Hafenanlagen von Amsterdam und Rotterdam diente. Die Fahrt nahm einen interessanten Verlauf.

Karlsruhe, 29. Okt. (Tagung.) Der Landesverband Baden des Volksbundes Deutsche Kriegsg. überfürsorge hielt am Sonntag, den 24. Oktober in Karlsruhe in dem in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Sitzungssaal des Landtages seine Landesverbandstagung ab. Unter der Leitung des 1. Vorsitzenden, Oberregierungsrat Bauer, nahm die Tagung, in der eine Fülle von Stoff zu behandeln war, bei aller Sachlichkeit einen erhebenden Verlauf. Vor eine schwere Tatsache sahen sich die Vertreter gestellt, als Herr

Bauer seinen Entschluß, sein Amt abzugeben, als unänderlich bezeugte, da ihm seine anderweitigen Verpflichtungen beim besten Willen die erforderliche Zeit nicht mehr ließen. Auch den Antrag, den Ehrenvorsitz zu übernehmen, lehnte er ab; hierzu sei die Organisation noch zu jung und seine Tätigkeit zu kurz. Selbst den zweiten Vorsitz, den ihm Herr Prälat a. D. D. Schmitthener anbot, lehnte er ab, so daß sich die Versammlung schließlich mit der Übertragung einer Beisitzerstelle an ihm begnügen mußte. Den Bemühungen des Herrn Bauer war es gelungen, in Ministerialdirektor Dr. Fuhs, Präsident der Direktion des Wasser- und Straßenbaues, seinen Nachfolger zu gewinnen, dem die Versammlung für die Annahme des Amtes dankbar war. Außer der Zuwahl von Stadtpfarrer Dr. Schaad, 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Konstanz, zum Beisitzer brachte die Vorstandswahl keine Aenderung. Einmütig sprachen sich die Vertreter dahin aus, daß die Festlegung des Volkstrauertages als gesetzlicher Feiertag in Bälde angestrebt werden müsse.

Heidelberg, 29. Okt. (Todesfall.) Im Alter von 78 Jahren ist hier der frühere ordentliche Professor an der Straßburger Universität, Harry Brehlau, gestorben. Er wurde im Jahre 1890 an die Universität Straßburg berufen, wo er eine lange und segensreiche Tätigkeit als Ordinarius für mittelalterliche Geschichte entfaltete.

Mann, 29. Okt. (Vestalozzverein Badischer Lehrer.) Der Vestalozzverein Badischer Lehrer hielt hier eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß der Verein auf guten Füßen steht und unter zielstrebiger weitsehender Führung seine Aufgabe, Witwen und Waisen ein treuer Helfer zu sein, zu erfüllen vermag. Der Verein, eine Stiftung, bestehend aus ansehnlichem Grundvermögen bei Emmendingen und Kiesel, stammt aus dem Jahre 1846. Die Stiftung soll den Lehrlernhinterbliebenen über die schlimmste Not hinweghelfen. Sie hat einen ganz allgemeinen Charakter. Deshalb sichert sie die Zugehörigkeit zum Verein ohne Unterschied konfessioneller oder vereinspolitischer Art. Auch Lehrerinnen können nach den neuesten Beschlüssen Aufnahme finden.

Freiburg, 29. Okt. (Vom Reichsverband der Zahnärzte.) Die diesjährige wissenschaftliche Tagung des Landesverbandes Baden im Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands findet am 30., 31. Oktober und 1. November in den Räumen des Freiburger Zahnärztlichen Universitätsinstituts statt.

Freiburg, 29. Okt. (Todesfall.) Hier verstarb der Generalmajor a. D. Emil Marcard, in den Jahren 1913 und 1914 Kommandeur des hiesigen ehemaligen F. A. R. 76, im Felde zuletzt Kommandeur der 17. Infanteriedivision.

Freiburg, 29. Okt. (Grundsteinlegung der klinischen Krankenhäuser.) Die Feier der Grundsteinlegung der klinischen Krankenhäuser findet am Samstag, den 6. November vormittags statt.

Gerichtssaal

Ein lauberes Kleeblatt

Karlsruhe, 28. Okt. Das Schöffengericht verhandelte gegen den 28mal vorbestraften August Streicher, den gleichfalls vorbestraften Jakob Klein und den Schloßer Böner, die im Mannheimer Gefängnis Freundschaft geschlossen hatten. Streicher stahl Fahrräder, die die beiden anderen zu billigen Preisen vertrieben. Die Angeklagten, die denen es sich um gemeingefährliche Gemeinheitsverbrecher handelt, wurden zu folgenden Strafen verurteilt: Streicher erhielt wegen fortgesetzten Diebstahls in Rückfall 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, Klein wegen fortgesetzter gemeinschaftlicher Diebstahle die gleiche Strafe, während Böner mit 8 Monaten Gefängnis absichtlich zwei Wochen Untersuchungshaft donotam.

Arbeitsunterhaltung

Karlsruhe, 28. Okt. Der verheiratete Justizassistent Oskar Bob ist beschuldigt, als Beamter beim Notariat Karlsruhe in der Zeit vom Oktober 1924 bis Ende August dieses Jahres rund 4000 RM., die er als Gehaltszahlungen empfing, unterschlagen, ferner aus der Kostenmarkenliste 65 RM. veruntreut und Aktien und Urkunden versteckt gehalten und beiseite zu haben. Bob gibt als Motiv für seine Verfehlungen sein Gehalt von 170 bis 220 RM. an, das für seine Familie nicht ausreicht gewesen sei. Außerdem habe er über 2000 RM. Schulden zu begleichen gehabt. Die Zeugen schieden ihn als fleißigen Beamten. Das Gericht verurteilte Bob, über den Antrag des Staatsanwaltes hinausgehend, zu anderthalb Jahren Zuchthaus, 600 Mark Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust.

Brandstiftung

Freiburg, 28. Okt. In der letzten Sitzung des Schwurgerichts kam der Fall des Landwirts Meyer aus Heitersheim, der am 27. ds. Js. sein Haus angezündet hatte, zur Verhandlung. Das Gericht verurteilte Meyer zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus ab-

Die Toten sa weigen nicht . . .

71 Roman von Lola Stein.
„Etwas Neues, Einschneidendes ist bereits geschehen. Sonja Ivanowna und ich haben beschlossen, uns zu heiraten, Elena!“
Sie schnellte empor, stand einen Augenblick fassungslos vor dem Vater, sank dann auf ihren Platz zurück.
„Das ist nicht möglich, Papa!“ stammelte sie.
„Warum nicht möglich, Elena?“ Sein Ton war scharf.
„Weil, weil . . .“ Sie brach ab, suchte nach Worten, die ihn nicht verletzen sollten, fand keine.
„Ich weiß ja leider, daß du meine zukünftige Frau nicht liebst, Elena, aber so fassungslos brauchst du doch nicht zu sein. Ich glaube, du hättest seit langem mein Interesse für sie bemerkt.“
„Das wohl, aber ich glaube doch nicht an eine Ehe. Papa, tu es nicht!“
„Was soll das heißen, Elena?“
Sie antwortete nicht. Sie warf den Kopf auf die Arme, die auf dem Tisch vor ihr lagen. Ein konvulsisches Zucken erschütterte ihren Körper. Sie weinte krampfhaft, lautlos.
„Elena, ich kann deine Verzweiflung nicht sehen. Sie beleidigt mich. Beleidigt die Frau, die ich mir erwählt habe. Es gibt keinen Grund für dich, dich meiner Wahl so — feindselig entgegenzustellen. Elena, sei mein gutes Mädchen, mach mir das Leben nicht so fürchterlich schwer. Sei lieb, Elena, sei gut.“
Sie hob den Kopf, sah ihn mit erloschenen Augen in tiefstem Herzeleid an.
„Ich verachtete ihr Schmerz, den er nicht begriff.“
„Elena, findest du es als ein so großes Unrecht ge-

gen dich, das ich begehen will? Sprichst du mir denn ein Recht auf persönliches Glück ab, nur weil ich nicht mehr jung bin, weil ich eine erwachsene Tochter habe?“
Sie schüttelte den Kopf. „So ist es nicht,“ sagte sie leise. „Du bist noch nicht alt. Wir Mädchen waren ja immer stolz auf unseren hübschen, jugendlichen Vater. Und du hast ein Unrecht auf Glück wie jeder Mensch. Nur — diese Frau hättest du mir nicht als Nachfolgerin meiner Mutter bringen dürfen.“
„Nun war alles Weiche, Zärtliche aus seinen Zügen wie ausgelöscht.“
„Elena, ich warne dich! Ich betrachte Sonja Ivanowna als meine Frau. Sie mag dir nicht sympatisch sein, gut, über Sympathien läßt sich nicht streiten. Aber ich verbiete dir, etwas gegen sie zu sagen. Ich lasse sie nicht beleidigen, Elena, hörst du wohl?“
Sie rong die Hände.
„Wie sprichst du mit mir? Bin ich plötzlich nicht mehr dein Kind? Nicht mehr der Mensch, der vor allem dem Wohl will? Dein Glück, Papa? Bin ich nicht mehr deine Freundin?“
Ihr Ton ergriff ihn. „Das alles bist du und wirst es ewig bleiben, Elena.“
„Nicht, wenn diese Frau zwischen uns tritt, Papa.“
„Was kannst du außer deiner Abneigung, die durch nichts begründet ist, gegen sie sagen?“
„Sie ist — kein guter Mensch, Papa.“
Er lachte kurz und ärgerlich auf.
„Woher willst du das wissen?“
„Mein Empfinden sagt es mir deutlich, Papa.“
„Es ist das Empfinden eines überspannten, exaltierten Mädchens, Elena!“
„Das sind sehr harte Worte, Papa, die ich nicht ver-

diene. Und wenn du mir nicht so glaubst, muß ich es dir sagen: Sonja Ivanowna hat mich in der schamlosesten Weise belogen!“
„Elena, ich verbiete dir . . .“
Sie fiel ihm ins Wort. „Die Wahrheit kannst du nicht verbieten, Papa. Kennst du die Vergangenheit dieser Frau, der du deinen Namen geben willst?“
„Was kümmert mich ihre Vergangenheit? Ich kann von einer nahezu dreißigjährigen, wunderbar schönen Frau nicht verlangen, daß sie nach dem Tode ihres Mannes wie eine Nonne lebe. Ich habe die veralteten Anschauungen überwunden.“
„Sie hat dir ihre eigenen Anschauungen aufgeschwemmt.“
„Mag sein. Mich kümmert einzig ihre Zukunft, die mir gehören soll.“
„Und wenn ihre ganze übrige Vergangenheit dich gleichgültig läßt, so kannst du doch nicht unberührt an der Tatsache vorbeigehen, daß sie ein Liebesverhältnis mit Erik verband.“
„Das ist nicht wahr, Elena! Sie hat mir gesagt, daß es ein harmloser Flirt war.“
„Das selbe hat sie mir geschworen. Und dennoch behaupte ich, daß es ein Liebesverhältnis war. Gräßert hat es mir bekräftigt.“
„So läßt ihr alle Heide!“
Fabrizius war außer sich vor Horn und Wut. Elena hatte den Vater nie vorher so heftig, so maßlos erregt gesehen.
„Papa, wie darfst du mir solche Worte sagen?“
„Wenn es die Wahrheit wäre, so wäre es schamlos von dir gewesen, sie in unserem Hause zu dulden, Elena.“
(Fortsetzung folgt.)

unabhängig drei Monaten Untersuchungshaft. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf 3 Jahre aberkannt.

Milionsstrafe für einen Erbschaftsmagler

Die Hamburger Strafkammer verurteilte den bisherigen Geschäftsführer der Hamburg-Altonaer-Wirtseinkaufsgesellschaft, der 60 000 Liter Feinsprit aus dem Freibafen geschmuggelt hatte, zu 5 Monaten Gefängnis und 1,3 Millionen Mark Geldstrafe. In den letzten Monaten sind von Hamburger Gerichten gegen Schmuggler insgesamt Geldstrafen in Höhe von 20 Millionen Mark verhängt worden.

Aus Stadt und Land

Zum Reformationsfest

Vor genau 400 Jahren kam in Speyer jener denkwürdige Reichstagsabschied zustande, der den Ständen die Freiheit gab, bis auf weiteres in Sachen des gegen Luther und sein Werk gerichteten Normen Edikts, für sich also zu regieren, wie ein jeder gegen Gott und kaiserliche Majestät hoffen zu vermag. Was auf Grund hiervon politische Macht haben, um in ihrem Bereich das evangelische Kirchenwesen einzurichten und zu fördern, verdient dankbare Anerkennung. Aber es muß doch beim Reformationsfest deutlich ausgesprochen werden, daß Luthers Gedanken von der Kirche weit über das zu seiner Zeit entstandene protestantische Staatskirchenwesen hinausgingen. Luther hat das Eingreifen der weltlichen Obrigkeit zur Durchführung der Reformation stets nur als ein Notwendiges betrachtet, das nach dem Verlangen der Bischöfe um der äußeren Ordnung willen und „aus der Liebe Amt“ geschehe. Mit den Sätzen der neuen Reichsverfassung: „Es besteht keine Staatskirche; jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig“, lenkt die Entwicklung wieder in die Bahnen zurück, die Luther ursprünglich eingeschlagen wissen wollte.

Es war von größter Tragweite, daß Luther klar unterschieden hat zwischen den sichtbaren, rechtlich verfaßten Kirchen und der wahren unsichtbaren Kirche, und doch zwischen beiden eine lebendige Beziehung festgelegt hat. Die wahre Kirche, der „geistliche Leib Christi“, besteht aus den wahrhaft Gläubigen. Aber sie ist nicht in die Luft gebaut; sie entsteht auf Erden, in der menschlichen Geschichte, durch das lebendig bezugte Evangelium, das die Gewissen erschüttert und die Herzen überwindet; und die Glieder der wahren Kirche haben Gemeinschaft untereinander, fördern sich im Glauben, dienen einander in der Liebe. Die sichtbaren Kirchen aber sind der Boden, aus dem die wahre Kirche wachsen soll; in ihnen wird der Same des Evangeliums ausgesät. Und mögen auch immerfort viele von diesen Samenfröhen auf unfruchtbares Erdreich fallen, und mag auch ferner viel Unkraut neben denselben aufwachsen, umsonst ist diese Aussaat in keiner Gemeinde. „Wo das Wort Gottes bleibt, da bleibt auch die Kirche“.

So hat Luther die Christenheit gelehrt, mit nüchternem Blick all die Mängel und Fehler der geschichtlich gewordenen Kirchen zu erkennen und doch nicht daran zu verzweifeln, daß Gott solche irdenen Gefäße seines Geistes haben und gebrauchen will, um auf dem Weg der Freiheit sein Reich unter den Menschen zu gründen und auszubreiten. Und jedem, der inne wird, was er an seiner Kirche hat, hat Luther zugerufen: „Du mußt auch mit tragen der Gemeine Unfall und wie dir Liebe und Beistand geschehen, wiederum Liebe und Beistand erzeigen Christo und seinen Dürftigen.“ Luther hat damit den deutschen Kirchen und ihren Gliedern einen festen Grund gewiesen und ein hohes Ziel gesteckt. Je mehr die Reformation sich in diesem Sinne fortsetzt, desto besser für unser Volk!

Lutherworte zum Reformationsfest

Kein Ding geht eher, als die Stunde kommt, die Gott bestimmt hat. Es mögen Könige, Fürsten und Herren Rat halten, alles abreden, wie sie wollen; welcher Sache Sündlein kommen ist, die gehet, die andern bleiben stehen, hindern und stauen sich, wenn sich gleich alle Menschen auf Erden zerschlagen wollten. Kurzum: Gott will sich nicht den Zeiger stellen lassen, er will ihn stellen. Wir sollen ihm nicht sagen, was es geschlagen hat, er will's uns sagen. Darum soll ein jeder seine Sache Gott befehlen, und desjenigen, was Gott für die Hand gibt, fröhlich brauchen, ums zukünftige Gotte das Regiment herzlich befehlen. Welche anders als so tun, und wollen vor diejem Sündlein hindurchgehen, die haben nichts als Unglück und Herzleid davon, und mögen zürnen und murren, so lange sie wollen, Gott admet's nicht. Wenn nicht gesehen wird, was wir wollen, so wird gesehen, was besser ist; denn wir warten auf ein künftiges Reich, wenn alles getragen haben wird in der Welt. Luther.

Steuerhafter für den Monat November 1926.

- 5. 11. 26: Abführung der Lohnsteuerbeträge für die Zeit vom 21. bis 31. 10. 1926. Keine Schonfrist.
- 10. 11. 26: Umsatzsteuervorauszahlungen (nur für Monatszahler). Schonfrist bis 17. 11. 26.
- 10. 11. 26: Börsenumsatzsteuer für den Monat Oktober 1926. Keine Verzugszuschläge.
- 15. 11. 26: Einkommensteuervorauszahlungen der Landwirtschaft. Schonfrist bis 22. 11. 26.
- 15. 11. 26: Vermögenssteuer. Schonfrist bis 22. 11. 26.
- 15. 11. 26: Abführung der Lohnsteuerbeträge für die Zeit vom 1.—10. 11. 26. Keine Schonfrist.
- 25. 11. 26: Abführung der Lohnsteuerbeträge für die Zeit vom 11.—20. 11. 26. Keine Schonfrist.
- 30. 11. 26: Versicherungssteuer für den Monat Oktober 1926 bei monatlicher Abrechnung. Kein Verzugszuschlag.

Bemerkungen eines Demokraten zu den Gemeindevahlen.

Es ist eine Tatsache, daß bürgerliche Kreise sich vielfach gleichgültig gegenüber den Gemeindevahlen verhalten. Dies ist bedauerlich, weil durch die Demokratisierung unserer Gemeindeverfassung, wie sie in der neuen, seit April 1922 in Kraft befindlichen bad. Gemeindeordnung zum Ausdruck kommt, der Bevölkerung weitgehende Rechte verliehen wurden. Selbstbestimmung und Selbstverwaltung sind die obersten Grundsätze unserer Gemeindeverfassung. Die Bevölkerung der Gemeinde ist zu einer umfangreichen Beteiligung an der Gemeindeverwaltung berufen. Die Beteiligung besteht äußerlich in der Bornahme der Wahlen zu den Vertretungskörperschaften, Bürgerausschuss und Gemeinderat. Bevölkerungskreise, die sich an den Wahlen nicht beteiligen, können sich daher nicht beklagen, wenn ihre Wünsche und politischen Ziele keine Berücksichtigung finden. Jedes Volk hat schließlich diejenige Regierung, die es verdient. Das gilt in besonderem Maße auch für die städtische Verwaltung. Alle Wahl-

berechtigten, Männer und Frauen müssen deshalb am 14. November ihre Stimme abgeben. Denn nur dadurch können sie den Gang der Ereignisse in der Gemeindeverwaltung beeinflussen, nur dadurch können sie mitbestimmen, nach welchen Gesichtspunkten die Gemeindeverwaltung geführt, wie die Gemeindevirtschaft, die Finanzgebarung der Gemeinde eingerichtet, welche Wohnungs- und Gemeindegesundheitspolitik getrieben, was für Volksbildung, Jugendpflege, Volksgesundheit, Wohlfahrtspflege und Jugendfürsorge, sowie für außerordentliche Unternehmungen, wie Kulturverbesserungen, Straßenbauten usw. getan werden soll. Um auf diesen wichtigen Gebieten mitreden zu können, muß jeder Wahlberechtigte sich für einen der verschiedenen Wahlorschläge, die demnächst zur Veröffentlichung kommen, entscheiden. Der Wahlorschlag der Deutschen Demokratischen Partei wird Männer und Frauen benennen, die allen Klassen und Berufsständen der Bevölkerung angehören. Denn, da die Gemeinde sich aus den verschiedensten Ständen und Berufsgruppen zusammensetzt, muß auch die Gemeindevertretung und Gemeindeverwaltung Angehörige aller Berufs- und Berufsgruppen enthalten. Die Gemeindeverwaltung kann und darf ebenso wenig wie die Staatsverwaltung die Interessen einzelner Gruppen einseitig fördern und damit die Interessen anderer Gruppen benachteiligen. Die Rücksicht auf das Allgemeinwohl d. h. auf das Wohlergehen aller in der Gemeinde vertretenen Berufs- und Berufsgruppen muß vielmehr Leitstern jeder vernünftigen Gemeindepolitik sein. Fr.

Durlach, 30. Okt. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, veranstaltet die Stadtverwaltung zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen morgen vormittag 11½ Uhr eine Gedächtnisfeier auf dem heiligen Kriegerfriedhof. Es wird auch an dieser Stelle um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Durlach, 30. Okt. Es wird von zuständiger Seite darauf hingewiesen, daß die städt. Büros am Montag, den 1. November ds. Js. geschlossen sind. Für Anzeigende von Sterbefällen ist das Standesamt von 11—12 Uhr geöffnet.

Durlach, 30. Okt. Am morgigen Sonntag soll abends um 6 Uhr in der evang. Stadtkirche eine liturgische Reformationsfeier abgehalten werden. Ein kurzer Vortrag von Stadtpfarrer Wolfhard über das Evangelische Kirchenlied der Reformationszeit wird umrahmt sein von Gemeindegesängen, Liedern des Frauenchors, Orgel- und Gesangsfolies. Die Dauer der Feier wird etwas über eine Stunde sein.

Durlach, 30. Okt. Die Mitglieder der einzelnen Ortsvereine der Deutschen Demokratischen Partei seien auch an dieser Stelle auf die morgen Sonntag, den 31. ds. Mts., nachmittags pünktlich 3 Uhr, im Rathausaal hier stattfindende Bezirksversammlung aufmerksam gemacht. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung wird dringend gebeten, möglichst zahlreich zu erscheinen.

Durlach, 30. Okt. Herr Hausmeister Friedrich Ammann kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Durlach zurückblicken. Der Jubilar wurde von der Stadt Durlach und der Vereinigung städt. Beamten durch Ueberreichung von Geschenken geehrt. Auch wir möchten unsere herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck bringen und hoffen, daß es dem Jubilar vergönnt sein möge, noch recht viele Jahre seinen Dienst zu versehen.

Durlach, 30. Okt. Mit nachstehendem Artikel des Rath. Jungmänner-Vereins ergeht der letzte Appell an alle Freunde und Gönner der Jugend. Ein Besuch des erhabenen Schauspielers „Elmar“ aus dem unvergänglich. „Drei geblinden“ kann nur empfohlen werden. Alle, welche schöne Stunden in der grauen Sorge des Alltags erleben wollen, sind sehr zum Besuche eingeladen und herzlich willkommen. Der Kenner dieses herrlichen epischen Gedichtes aber wird aufs neue in jene Zeit des Kampfes und des Ringens eingeführt, vor seinem Auge entrollt sich, von jugendlichen Spielern mit bestem Können vorgetragen, Friedrich Wilhelm Meyers schönes Werk. Und der Liebhaber für Musik, der an diesem Abend unserer Aufführung anwohnt, auch das vornehmste und empfindlichste Ohr, es wird voll und ganz befriedigt. Von einem jungen Sterne meisterhaft vorgetragen und ebenso begleitet, ist der Abend mit Violin-Vorträgen umrahmt, die der ganzen Veranstaltung ein weiches Gepräge geben. So wird jeder Besucher am Schluß mit dem Bewußtsein nach Hause gehen, Schönes und Edles im Kreise der Jugend erlebt zu haben. Darum: Auf zur Krone am Sonntag abend! Jedermann ist herzlich willkommen!

Durlach, 30. Okt. Wir verweisen auch an dieser Stelle auf den am Dienstag, den 2. November 1926 beginnenden Anfängerkursus des Stenographenvereins Gabelberger Durlach in der „Deutschen Reichskurzschrift“. (Siehe Anzeige.)

— Festlegung des Zuschlages zu den Brandentschädigungen. Eine amtliche Bekanntmachung vom 27. Oktober betr. Festlegung des Zuschlages zu den Brandentschädigungen bestimmt, daß für Schadensfälle, in denen die Wiederherstellung in der Zeit vom 1. Oktober 1926 an erfolgt, eine Gesamtentschädigung (Grundentschädigung samt Zuschlag) in Reichsmark gewährt wird, die sich auf das 1,50fache der nach Baupreisen vom 1. August 1924 festgesetzten Entschädigung beläuft.

— Zum Gräberbesuch an Allerheiligen in Elsaß-Lothringen. Nach einer amtlichen Meldung aus Paris hat der Generaldirektor der Zölle an die Zollbehörden an der deutsch-französischen Grenze die Weisung ergehen lassen, für Grabkränze und andere Gegenstände (Kränze, Blumen, Motive, Palmen usw.), die die Beteiligten zur Schmückung der Gräber ihrer in den Friedhöfen im kleinen Zollgrenzbezirk bestatteten Verwandten oder Freunde mitnehmen, Zollerlaß zu gewähren.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Die Kosten der hannoverschen Typhus-Epidemie. Die städtischen Kollegien von Hannover stimmten fast einstimmig dem Antrag des Magistrats auf Bewilligung einer Anleihe von 7 Millionen zur Erweiterung der Kanalisationen in den Vororten sowie auf Vereinfachung eines Kredits von 150 000 Mark zum Zweck der Anlage von Gasanschlüssen zu. Auch 2 Millionen Mark zur Deckung der durch die Typhusepidemie entstandenen Kosten wurden bewilligt.

Keine Erkrankung des rumänischen Königs. Entgegen den Meldungen, wonach der König von Rumänien schwer erkrankt sei, erklärte der Berliner rumänische Gesandte, von einer Erkrankung des Königs nichts bekannt sei. Auch alle Meldungen über eine Unterbrechung der Reise der Königin seien kategorisch zu dementieren.

Wald-Feier. Zu Ehren des Fliegers Oswald Böckle, der vor zehn Jahren an der Westfront nach 40 Luftsiegen sein Leben einbüßte, fand vor dem Ehrenmal Böckles auf dem Feldensriedhof in Dessau eine schlichte Gedenkfeier statt. Während der Feier kreiste ein schwarz bewimpeltes Junferflugzeug über dem Ehrenfriedhof.

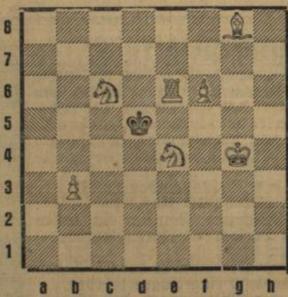
Richtshofen-Gedenkfeier. Auf dem Invalidenfriedhof in Berlin fand anlässlich der Einweihung eines Grabsteines an dem Grabe Manfred von Richtshofen eine schlichte Gedenkfeier statt, an der sich eine überaus große Anzahl Personen aus allen Volksschichten beteiligte.

Verbot für Reichswehroffiziere. Auf Grund einer Verfügung des Chefs der Heeresleitung, wonach Reichswehroffiziere an Herrenrennen, an denen Angehörige einer in den I. M. A. vertretenen Nation teilnehmen, nicht reiten dürfen, ist mehreren Offizieren die Teilnahme am Jagdrennen in Karlsdorf verboten worden, weil dabei der bekannte französische Herrrenter De La Forest in den Sattel steigen will.

Schachpatte des Durlacher Tageblattes.

geleitet von Theo Weisinger, oberhessischer Meister.

Aufgabe Nr. 4.
S. F. L. Meyer.
Weiß: K e 4, L b 5, L f 4, B e 7.
Schwarz: K b 7, Matt in 2 Zügen.
Aufgabe Nr. 5.
G. C. Carpenter.



Die heutigen 2 Aufgaben sind nicht sehr schwer, weil wenig schwarzes Material vorhanden ist. Man hüte sich, den schwarzen König matt zu setzen. In der 2. Aufgabe muß man dem schwarzen König Zugmöglichkeit verschaffen.

Lösung der Aufgabe Nr. 2.

Weiß: K e 2, B g 7.
Schwarz: K a 1.

Es ist klar, daß Schwarz nur mit Hilfe eines Offiziers matt gesetzt werden kann; also g 7 — g 8, aber nicht etwa den Bauer in eine Dame verwandeln, sonst wäre Schwarz matt, sondern in einen Turm. Jetzt muß der schwarze König nach a 2 und der Turm gibt auf a 8 matt.

Also 1. g 7 — g 8 T. K a 1 — a 2.
2. T g 8 — a 8 matt.

Schwarz hat in dieser Aufgabe nur einen Zug, daher hat die Aufgabe auch nur eine Variante.

Lösung der Aufgabe Nr. 2.

Weiß: K e 1, D b 1, T a 4, L d 4, S e 4, S g 3, B f 2, g 2, h 4.
Schwarz: K f 4, T e 2, T g 5, L h 7, B d 5, e 2, g 4.
1. S e 4 — e 5 nun droht S e 5 — e 6 matt.

Schlägt nun der T e 2 den S e 5, so folgt 2. S g 3 × e 2 matt oder versucht der T g 5 das Matt auf e 6 durch T g 5 — g 6 so folgt: 2. S g 3 — h 5 matt. Will er es aber auf e 5 decken durch T g 5 — e 5, so verstellt er dem eigenen König das Feld e 5 und es folgt 2. L d 4 — e 3 matt. Falls der L h 7 das Matt auf e 6 durch L h 7 — g 8 decken will, so gibt er das Feld d 3 auf und es folgt 2. S e 5 — d 3 matt. Wenn aber der L h 7 auf f 5 das Matt decken will, so verstellt er den T g 5 und es folgt 2. D b 1 — b 8 matt. Gibt schließlich der T e 2 auf e 1 Schach, so folgt 2. D b 1 × e 1 matt. Auf einen beliebigen andern Zug folgt 2. S e 5 — e 6 matt. Die Aufgabe hat also 7 Varianten.

Richtige Lösungen sandten ein:

M. Widmann, Durlach, E. Fritsch, Karlsruhe, D. Untermagner, Karlsruhe.

Sparsame: Quieta als Kaffee!

Frau B. in N. schreibt: „Um einen guten und dabei billigen Kaffee zu kochen, gibt es für uns Hausfrauen nichts Besseres und Bequemeres als Quieta!“
Nur in Paketen: Gold 120 Pfg., Gelb 90 Pfg., Rot 55 Pfg., Grün 28 Pfg.
Quieta ist 2—3 mal so ausgiebig wie Bohnen- u. Malzkaffee!

Stoffe Samt die große Mode in allen Farben
Mantelstoffe in großer Auswahl

Seal (Plüsch) in allen Preislagen
empfiehlt zum billigsten Preis

Wilhelm Braunagel

Karlsruhe, Herrenstr. 7, zwisch. Kaiserstr. u. Schloßplatz.

Ist die Suppe oder das Gemüse nicht kräftig genug, so nimmt die erfahrene Hausfrau MAGGI Würze. Es genügen wenige Tropfen, um sofort einen Wohlgeschmack von hervorragender Güte zu erzielen. MAGGI Würze kauft man am besten in plombierten Originalflaschen zu RM. 6.50 und füllt daraus die kleine MAGGI-Flasche selbst nach.



Neueste Nachrichten.

Der neue Wehrkreiskommandeur für Ostpreußen.

T. U. Berlin, 29. Okt. Generalmajor Freiherr Hebebeck, wurde vom Reichspräsidenten zum Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis I ernannt. Der in der Presse als Nachfolger des Generalleutnants Hege genannte Generalleutnant Reinecke ist in seiner Stellung als Chef der Heerespersonalverwaltung noch nicht entbehrlich.

Der österreichische Gesandte Dr. Frank 50 Jahre alt.

T. U. Berlin, 30. Okt. Der österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Felix Frank, vollendet am 30. Oktober sein 50. Lebensjahr. Dr. Frank bekleidet dieses Amt seit dem Herbst 1925.

Eine Bahnsinnstat.

T. U. Berlin, 30. Okt. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Bamberg hat in Kiegers in einem Bahnsinnfall eine 60jährige Gütsbesitzerin ihrem Vater mit einem großen Messer den Hals durchschnitten und mit einem Beil den Schädel eingeschlagen. Sie ertränkte sich darauf in einem Teiche.

Vor dem Ende des englischen Kohlenarbeiterstreiks. Provisorische Bezirksabkommen.

T. U. Berlin, 30. Okt. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus London, erklärte am Freitagabend der Bergarbeiterführer Thomas, die Lage im Bergarbeiterstreik könne nach der letzten Unterredung der Gewerkschaftsführer mit Churchill als aussichtsreicher bezeichnet werden. Die Bergarbeiter seien jetzt bereit, die Wiederaufnahme der Arbeit auf Grund von provisorischen Bezirksabkommen, die nach für das Land gemeinsamen Grundsätzen abzuschließen seien, in Erwägung zu ziehen. Die provisorischen Abkommen sollten Geltung haben, bis in eingehenden Verhandlungen ein dauerndes Abkommen mit abgestuften Sätzen für die einzelnen Bezirke zustande gekommen ist.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Durlach belegenen, im Grundbuche von Durlach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Franz Eugen Scherer, Weinhändler in Durlach eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Samstag, den 6. November 1926,

vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Durlach (Amtsgerichtsgebäude) versteigert werden

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. August 1926 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den Ansprüchen des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Durlach, Band 103, Heft 30:

Lsgb. Nr. 1007, 26 a 44 qm Hofraute mit Wohnhaus Weiberstr. 1a 16000 RM

Lsgb. Nr. 1000, 64 a 34 qm Hofraute mit Wohn- und Betriebsgebäude (ehem. Brauerei) Weiberstr. 8 a und Herrenstr. 21, gesamt 159000 RM

Lsgb. Nr. 1000, 4 a 17 qm Hofraute mit Wohn- und Wirtschaftsgebäude Herrenstr. 21, gesamt 40000 RM

Hierzu zugehörig (Wirtschaftsinventar), gesamt 3558 RM

Durlach, den 10. September 1926.

Bad Notariat Durlach als Vollstreckungsgericht.

Grundstückverkauf.

Sehr schönes Grundstück, Größe 18 Ar, sofort zu verkaufen in der Nähe von Durlach-Grödingen. Zu erfragen bei Feldhüter Hübler, Grödingen.

Preiswerte Mantelstoffe

Velour de laine 135 cm br, warme Mantelware 12.50, 11.50 6.90

Wollwusch 135 cm br, f. mollige Mäntel und Jacken 5.90 u. 3.80

Engl. Mantelstoffe im Herrengeschmack 140/150 cm breit, fische Karos 9.50

Donegal (Homespun) f. praktische Mäntel u. Tourenkostüme 140 cm breit 3.50 2.95

Ottomane 135 cm die große Mode in modernen Farben auch marine und schwarz 11.75

Eskimo - Persischer - Eiberette Mantelst. - Besatzpelze Krimmer

Riesenauswähltester Mantelfutterstoffe in Seide, Halbseide und Baumwolle

Mehle & Schlegel Karlsruhe Kaiserstr. 124b

Vordatierte Schecks der Beamtbank werden in Zahlung genommen.

Wintersehuhwaren

in Kamelhaar und Filz sind eingetroffen.

Außergewöhnlich billig und gut verkaufe ich folgende

Kamelhaarkopf-Umschlagstühle verdeckte Nacht, Badstühle 36/42 2.95

mit feiner Kappe u. Fied 36/42 5.-

in Oberfl.-Schnallenstiefel Lederbeleg 36/42 31/35 27/30 7.80 5.60 4.90

in Rindleder-Regenstiefel 40/46 12.75

in Sportstiefel Cromleder 40/46 14.80

in Rindleder-Schnallenstiefel 40/46 21.50

außergewöhnlich gutes Fabrikat.

Dieselben in Reittiefel sind ebenfalls vorrätig

Reparaturen werden unter Verwendung guten Materials allerbekens ausgeführt.

Billigste Preise.

Schuhhaus Otto Henkenhaf, Durlach, Südenstraße 2

Bier Arbeiter bei einem Hauseinsturz schwer verletzt.

T. U. Osnabrück, 30. Okt. In Melle stürzte ein bis auf das Dach fertiggestelltes Haus ein, dabei wurden vier Arbeiter unter den Trümmern begraben, die in schwerverletztem Zustande geborgen wurden.

Die gestrige Unterredung Hoersch-Briand. Keine bestimmten Vorschläge von Deutschland.

T. U. Paris, 29. Okt. Der Grundton der offiziellen Mitteilungen über die gestrige Unterredung von Hoersch-Briand geht dahin, daß Deutschland keinerlei bestimmte Vorschläge machte und daß der Wert der gegenwärtig zwischen Paris und Berlin gepflogenen Besprechungen vor allem in der Tatsache bestehe, daß man auf beiden Seiten von dem guten Willen beseelt ist, zu einem zufriedenstellenden Ergebnis zu gelangen. Im übrigen würden Stresemann und Briand spätestens im Dezember gelegentlich der Ratifizierung des Völkerbundes in Genf Gelegenheit haben, sich wieder zu sehen.

Um die Einberufung der französischen Kammer.

T. U. Paris, 29. Okt. Heute nachmittag fand unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten ein Ministerrat statt, der der Erledigung der laufenden Angelegenheiten gewidmet war. U. a. legte Kriegsminister Painlevé das Militärreformgesetz vor, das demnächst der Militärkommission der Kammer zugehen wird. Die Senatswahlen wurden vom heutigen Ministerrat für den 9. Januar des kommenden Jahres festgesetzt, während über das Datum der Einberufung der Kammer noch immer kein Beschluß gefaßt wurde. Man rechnet im allgemeinen damit, daß sie am 9. November zusammenzutreten wird. Auch der 16. November wird genannt.

Neue Instruktionen für Walsh in Paris?

T. U. Paris, 30. Okt. Der rechtsstehende „Intransigant“ teilt mit, daß General Walsh, der Präsident der Interalliierten Kontrollkommission in Berlin, nach Paris berufen worden sei, um neue Instruktionen zu erhalten.

Internationale Verkehrskonferenz in Paris.

T. U. Paris, 30. Okt. Am Freitag trat im Auswärtigen Amt unter dem Vorsitz des Ministers für öffentliche Ver-

beuten, Tardieu, die Internationale Verkehrskonferenz zusammen, an der über 30 Staaten beteiligt sind.

Ein Dampfer auf offener See verbrannt.

T. U. London, 29. Okt. Der amerikanische Dampfer „Everett“ steht, einem Telegramm aus San Francisco zufolge auf der Höhe von Point Corda in Flammen. Die 22 Mann starke Besatzung bemühte sich das Feuer zu löschen, mußte aber das Schiff auf der Höhe von Eureka aufgeben.

Die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

T. U. New-York, 29. Okt. Die „Sun“ meldet aus Washington, daß die Beziehungen Deutschlands zu Amerika seit dem Kriege niemals freundschaftlicher gewesen seien, als jetzt. Bei Differenzen sei Deutschland stets zu einem Abkommen bereit gewesen. Es lasse sich natürlich nicht vermeiden, daß unter großen Nationen zeitweise Streitfragen auftauchen. Deutschland sei aber in allen Fällen, das müsse betont werden, immer bestrebt gewesen, etwaige Differenzen aus der Welt zu schaffen.



Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets auch vorrätig im Alleindepot: Löwen-Apotheke, Durlach, Hauptstr. 38. Das große Pfarrer Heumann-Buch 320 Seiten, 200 Abbildungen erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt, von der Firma Ludwig Heumann & Co. Nürnberg M. 537 gratis und franko zugesandt. Postkarte genügt.

Unser heutige Ausgabe sind 2 Prospekte, einer von der Stadt Sparkasse und einer von der Volksbank, beigegeben, welche beide auf den am 31. Oktober stattfindenden Weltspargang Bezug nehmen.

Wilhelm Buri, Tuchhandlung

Kein Laden! Untermühlstr. 6 Kein Laden! gegenüber dem Bahnhof.

Machen Sie einen Versuch, prüfen Sie vorurteilsfrei, bevor Sie Ihren Bedarf decken und besichtigen Sie ohne jeden Kaufzwang mein Lager in

Anzug-, Paletot-, Mantel- u. Kostüm-STOFFE

in neuen Bindungen u. modernen Farben.

Reiche Auswahl bis zu den feinsten Qualitäten.

Sämtliche Futterstoffe in bekannten Qualitäten.

Da so gut wie keine Geschäftskosten, daher

niedrigste Preisstellung

Durchaus reelle Bedienung! Stoffkauf ist Vertrauenssache!

Teilzahlungen jederzeit gerne, ohne Anschlag.

Nachlassversteigerung.

Mittwoch, den 3. November ds. Js. nachmittags 1/2 Uhr werden Keltererträge 26 in Durlach gegen bar versteigert:

2 Betten, 2 Schränke, 1 Kommode, 1 Divan, 1 Ausziehtisch, Stühle, Regulator, Kochherd, Küchengeräte, Kasser, 1 Sanduhnen, 1 lange Leiter, 3 Eiserholz und sonst verschiedener Hausrat und landwirtschaftliche Geräte.

Das Obergericht: S. A. Laier.

Meine Wintersehuhwaren

in Kamelhaar und Filz sind eingetroffen.

Außergewöhnlich billig und gut verkaufe ich folgende

Kamelhaarkopf-Umschlagstühle verdeckte Nacht, Badstühle 36/42 2.95

mit feiner Kappe u. Fied 36/42 5.-

in Oberfl.-Schnallenstiefel Lederbeleg 36/42 31/35 27/30 7.80 5.60 4.90

in Rindleder-Regenstiefel 40/46 12.75

in Sportstiefel Cromleder 40/46 14.80

in Rindleder-Schnallenstiefel 40/46 21.50

außergewöhnlich gutes Fabrikat.

Dieselben in Reittiefel sind ebenfalls vorrätig

Reparaturen werden unter Verwendung guten Materials allerbekens ausgeführt.

Billigste Preise.

Schuhhaus Otto Henkenhaf, Durlach, Südenstraße 2

Jung solide Kränlein

huch möbl. Zimmer, Wandfarbe nicht angegriffen.

Angebote unter Nr. 480 an den Verlag.

Gut möbl. heizbares Zimmer

in gutem Hause von junger Dame sofort zu mieten gesucht. Gefl. Angebote erbeten unter Nr. 488 an den Verlag.

2 unterhaltene Grabsteine mit Marmorplatten preiswert zu verkaufen. Anfragen im Verlag.

1a Eiderstetthüte 9 Pfd. = 6.30 franko Dampfästfabrik Rendsburg.

Kaisers Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

schützen mich vor Erkältung, Husten und Katarrh! - Weder Regen, Schnee noch Kälte können Ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und sicher beseitigen Sie damit Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.

Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg.

Zu haben bei: Jund's Einhorn-Apotheke H. Garten, Hirsch-Apotheke Ernst Gromann, Löwen-Apotheke Oskar Weil, Adler-Drogerie H. Hinkelmann, Blumen-Drogerie Jul. Schaefer, Central-Drogerie Paul Vogel und wo Plakate sichtbar.

Persil bleibt Persil!

Dies Wort, aus Hausfrauenmund geprägt, zeugt von der unerschütterlichen Reliabilität dieses einzigartigen Waschmittels.

Herren-Anzugstoffe

kauft man am besten in einem großen Spezialgeschäft!!

Wir besitzen größte Auswahl in allen Farben und Qualitäten und haben billige Preise!

Tuchhaus Evertz & Co., Karlsruhe, Waldstr. 39

gegenüber vom Residenz-Kino. Man beachte unsere Schaufenster!

Interessenten können sich auch ohne Kaufzwang an uns, Durlach, Generalvertreter, Herrn Hans Schmidt, Soboldstraße 8 wenden.

Will das Brautpaar glücklich sein, kauft's Möbel nur bei Freundlich ein

Harlouhe Kronenstr. 37/39

Eine großartige Klav. u. Jahrbuch zu verkaufen

Durlach, Aug. Sandstraße 104

kleine Anzeigen haben in dieser Zeitung den größten Erfolg.

Schöne Feisgarntur und Wittermantel für 12-14jährige Mädchen, sowie 2A. weiß. Gas-herd sehr bill abzugeben

Dürbachstr. 16 I.

Die grösste Messe im Badener Land

Karlsruher Schau- und Verkaufsmesse November 1926 :: Durlacher Allee ::

hat am Samstag, den 30. Oktober begonnen und dauert zehn Tage.

Schau- und Vergnügungsmesse.

Noch nie hier gesehene, neueste, mit den besten technischen Errungenschaften ausgestattete Fahr- und Schaugeschäfte, deren Eigenart man selbst sehen muß, ermöglichen Jedem, durch kleinste Eintrittspreise einen lohnenden Besuch der Schau- und Vergnügungsmesse. Auf dem Heimweg sieht man nur frohe lachende Mienen! Karlsruhe und Umgebung steht 10 Tage lang im Zeichen der Messe!

In freudiger Erwartung regen Besuches bleiben

Verkaufs- und Geschirrmesse.

Nichts fehlt! Alles ist zu haben für Küche, Haushalt und persönlichen Bedarf! Und — zu billigsten Preisen! Die klugen Hausfrauen kaufen auf der Messe! Warum?

Weil ohne Zwang ein freier Geschäftsverkehr üblich ist!

Messe bringt neues Leben in den Verkehr!

Die Schausteller und Verkäufer der Messe.

Die beste Gelegenheit

sich

Anzug-, Mantel-, Ulster-, Hosen- und Kostüm-STOFFE

zu kaufen, ist gekommen. Zögern Sie nicht länger, sondern kommen Sie ins

Vom 27. Okt. bis 10. Nov. veranstalte ich einen Kundenverbeherkunft während dieser Zeit 10% Rabatt.

Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Preisen. Einmal Käufer, ständig Kunde. NB. Elegante Auswahl in Stoffen für Abendanzüge, Smoking u.s.w.

Spezialtuchgeschäft Otto Matheis

Durlach, Karlsruher Allee 5.

NB. Mitglieder der Beamtenbank können mit Vorz. Schecks zahlen.

Gasthaus zur Blume

Samstag und Sonntag

Großes Konzert

im Blumenkeller

der Stimmungskapelle Frohmann mit Jazz-Komiker Widmann

Gate Küche Prima Getränke

Während der Messe

gewähre ich aus meiner schon längst dem Geldmangel m. gepöbeln müden Preise

5% Rabatt

Daniels Kontektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1. Trepp

An den Mess-Donntagen am 31. Okt. u. 7. Nov ist mein Geschäft ab 11 Uhr offen.

Türkische CONDITOREI

Ist zur Messe wieder eingetroffen

Empfehle meine bekannten Spezialitäten wie Frucht-Bonbons, feinsten Nougat, geröstete Mandeln, türkischen Honig usw. und bitte um geneigten Zuspruch

Argin Geurtschin, Mannheim

2. Reihe 1. Stand am Eingang

Lieferiere täglich

schönes Silberkraut

rein gelbe

Industrie-Kartoffel

schönes Tafelobst

Jakob Gerhardt,

Gr. Auer- u. Waldstr. 48, Telefon 50.

Die Kartoffel werden auf Wunsch ins Haus gebracht.

Bei günstigen Zahlungs-Bedingungen und billigsten Preisen erhalten Sie

PELZJACKEN

Pelzmäntel, Skunkse, Füchse, Opossum, Walaby, alle andern Garnituren in der

Kürschnererei Neumann

KARLSRUHE, Erbprinzenstraße 3. Filiale Geugenbach, Schillerstraße 8.

Offerierte fortwährend ab meinem Lager am Güterbahnhof prima gelbfleischige Industrie-Speisekartoffel ebenso prima

Filderkraut

zu äußerstem Tagespreis.

Herm. Schrenbach Durlach-Aue Telefon 329.

Bienen-Schlender-Honig

garantiert rein, natürlich, wunderbar würziges Aroma. 10 Kilo. 13.70 franko Nachnahme Garantie-Zurücknahme Strafe, Todtmoos (Bad. Schwarzwald)

Metallbetten

Eisenschmied, Kinderbett, gänzlich an Private Kat 3324 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Schirm-Reparaturen

Neubeziehen werden fachgemäß und schnellstens besorgt bei H. Kraußmann, Durlach-Aue, Hauptstraße 77.

Weiß email gebr. Gerd, sowie eine Ladewage 10 kg gebr. umhängebbar zu verkaufen. Ansehen Dienstag u. Freitag 4-6 Uhr Durlach-Aue, Hauptstr. 64.

Dr. med. Walter Dels

wohnt jetzt

Auerstraße 64 (Haus Selter) Telefon 261.

Konsumverein Durlach und Umgegend

Eintr. Genossenschaftsform. Beschr. Haftpflicht

Ein Wagon erstklassige schöne saure

Schweizer Most-äpfel u. Birnen

eingetroffen.

Ferner trifft nächste Woche ein

prima Silberkraut

Daselbe kann auf unserem Lager Weiherstraße 18 abgeholt werden.

Das Kraut kann auf un. elektr. eingerichteten Krautschneiderei gleich eingeschritten werden.

Schöne

Speise-Kartoffel

gelbe Industrie

sind fortwährend vorrätig.

Der Vorstand.

Prima saure

Mostäpfel

Rheinischer Bodentafel sind Montag morgen von 8 Uhr ab, auf meinem Lagerplatz am Güterbahnhof erhältlich.

Andreas Selter, Durlach-Aue, Telefon 203.



Elektrisches Licht

Ist das richtige Licht auch für die kleinste Wohnung. Elektrisches Licht ist billig, sauber, gefahrlos, hygienisch, angenehm. Verlangen Sie sofort unverbindlich einen Kostenvoranschlag für eine elektrische Lichtanlage.

Mit Osram-Lampen zu besserem Licht!

Rat und Auskunft in allen Beleuchtungsfragen durch:

Edmund Müller Elektro-Installationsgeschäft Schloßstraße Tel. 214.

Kein Reiben mehr — Reifweg!

Wirksam wirkt gegen Rheumatismus, Verkrüppelung, Selbst bei ältesten Leiden kein Scheitern. Auch bei Podagra alanzend wirksam. Geb. in Apoth. fl. 3.20 und 6.60. Jeder sollte selbst. Hierzu versendet Probeil. gegen 10 Pf. in Briefmarken

Reifweg-Fabrikation, Berlin W 30.



Nur große Kraft den Sieg erreicht

Erdal

nutzt Schuhe kinderleicht.

Stauend billig!

Große Posten

- Schlafdecken
- Jacquarddecken
- Kamelhaardecken
- Pferdedecken
- Karlsruhe

Kaiserstr. 133

Eingang Kreuzstr., gegenüber der kleinen Kirche.

— Verkaufsräume nur eine Treppe hoch —

Kein Laden!

Erststellige Hypotheken

in einer Beleihungshöhe von 25% des Vorversteigerungswertes auf größere Objekte zu günstigen Bedingungen in jeder Höhe durch Landesbank f. Haus- u. Grundbesitz e. G. m. b. H.

Karlsruhe Mannheim Freiburg Pforzheim Kaiserallee 4. L. 2. 2. Gartenstr. 6. Marktpl. 10. Zwecks Auskunft wende man sich an die örtlichen Haus- und Grundbesitzervereine.

Gewissenhafter Rat u. Hilfe bei allen heilbaren

Krankheiten

erteilt nach den Grundsätzen der Homöopathie, Biochemie, Naturheilkunde etc. speziell Frauenleiden nach bewährten Methoden Frau A. C. Hipp, Heilkundige, Ketterstraße 21

Sprechzeit: Montag, Dienstag, Donnerstag von 10 bis 6 Uhr.

Wiedereröffnung!

Der werten Einwohnerschaft, sowie früheren Kundenschaft zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen meine Schuhmacherei

Ettlingerstraße 8

neben Käferei Roos wieder eröffnet habe. Werde beharrlich sein, meine Kunden auf das Beste zu bedienen. Verarbeitung von nur la Kernleder. Nur Handarbeit. Schnellste Bedienung.

Herrensohlen u. Fleck 4.80 M.

Damensohlen u. Fleck 3.80 M.

Kindersohlen von 1.20 an

Um geneigten Zuspruch bittet:

August Schäfer, Schuhmacher.



Die modernsten Waschmittel für alle Wäsche

Zu haben in den einschlägigen Geschäften. Hersteller: F&M & Schmalz, Bruchsal (Baden).

Einladung zur Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg Gefallenen.

Am Sonntag, den 31. ds. Mts. vormittags 11 1/2 Uhr findet auf dem hiesigen Kriegerfriedhof eine Gedächtnisfeier zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen statt.

Hierzu werden die Behörden, Vereine sowie die gesamte Einwohnerschaft mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung findet die Feier in der Friedhofskapelle statt.

Durlach, den 30. Oktober 1926.

Der Oberbürgermeister.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Otto

am 21. ds. Mts. in Hamburg im St. Georg-Krankenhaus ganz unerwartet verschieden ist.

Die Beisetzung findet hier in aller Stille statt.

DURLACH, 30. Oktober 1926.

Familie Ernst Vayhinger
Olga Kopmann geb. Vayhinger
Hans Kopmann Croton New-York.

STATT KARTEN

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen in so überaus reichem Maße von allen Seiten zuteil geworden sind, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Diemer, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, sprechen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank aus.

DURLACH, 29. Oktober 1926.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Albert Baust.

Evangel. Kirchengemeinde Durlach.

Sonntag, den 31. Oktober, Reformationsfest, abends 6 Uhr, in der evangel. Stadtkirche

Reformationsfeier

unter Mitwirkung des Evangel. Frauenchors (Leitung: Oberlehrer Baumann) und unter Mitwirkung von Solokräften (Orgel und Gesang). Vortrag von Stadtpfarrer Wolfhard über „Das Kirchenlied der Reformationszeit“.

Auf Allerheiligen

empfehle

Grabkränze

in Islandmoos, Blumen, Wald- u. Buchenlaubkränze in anerkannt geschmackvoller Ausfertigung zu mäßigen Preisen.

Serner sehr schöne

Winterastern (weiß u. in Farben)
Cyclamen, Primeln, Erika usw.

Bessere Kränze bitte ich frühzeitig zu bestellen.

Hochachtungsvoll

Ph. S. Meier,
Gärtnerei, Baselforstraße 3.

Militärverein, Artillerieband St. Barbara, Grenadierversen Reiterverein.

Rafolge fiedl. Einladung seitens der Stadtverwaltung beteiligen sich die obigen Vereine an der am morgigen Sonntag, den 31. Okt. vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof stattfindenden

Gedächtnisfeier

zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen und Gestorbenen.

Antreten der Vereine mit Fahne um 10 1/2 Uhr in der Blume. Orden, Ehren- und Bundesabzeichen sind anzulegen.

Um zahlreiche Beteiligung bitten

Die Vorstände.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Durlach.

Fremdlicher Einladung zufolge beteiligt sich unsere Ortsgruppe mit Fahne und Spielmannszug an der morgigen Sonntag, den 31. d. M., vormittags 11 Uhr, auf dem Friedhofe stattfindenden

Gedächtnisfeier

zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen und Gestorbenen. Antreten 11 Uhr auf dem Schloßplatz. Vollständiges Erscheinen ist Ehrenpflicht.

Der Vorstand.

Stenographenverein „Gabelsberger“ Durlach.

Wir beginnen am Dienstag, den 2. November ds. Jrs. abends 8 Uhr, in der Schüllerschule II. Stock (Handarbeitsaal) einen

Anfängerkursus

in der bewährten „Deutschen Einheitskurzschrift“. Leichtes Erlernbarkeit und ein tüchtiger Kursteiler bürgen für guten Erfolg. Anmeldungen werden bei Kursbeginn entgegen genommen.

Der Vorstand.

Neueröffnung!

Meiner werten Kundschaft, sowie der hies. Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung zur gest. Kenntnis, daß ich ab 1. November

Moltkestraße 26

einen **Ausstellungsraum mit Verkauf meiner erstklass. Qualitäts-Möbel** eröffnet habe und bitte, das mir bis jetzt entgegengebrachte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Möbelschreinerei und Lager

Gustav Sauder

Mühlstraße 17.

Evangel. Kirchengesangverein Durlach

Gegründet 1882

Samstag, den 6. November 1926, im Saale der Blume

Konzert

Mitwirkende:

Frau Lilly Lust-Karlsruhe, Sopran — Frl. Liese Eisengrein-Durlach, Klavier — Herr Dr. Philipp Schmidt-Karlsruhe, Cello — Der Evangel. Kirchengesangverein Durlach — Musikalische Leitung und Violine, Herr Karl August Maierheuser

Beginn pünktlich 8 Uhr

Ende 10 Uhr

Vorträge:

- Drei gemischte Chöre** mit Klavier op. 6
a) Abendlied
b) Zur Nacht
c) Trost
Max Reger
† am 10. Mai 1918
- Lieder für Sopran:**
a) Glückes genug
b) Des Kindes Gebet
c) Waldeinsamkeit
Max Reger
- Klavier-Trio:**
Es-dur, op. 1, Nr. 1 L. v. Beethoven
Allegro — Adagio cantabile — Scherzo — Presto
- Gemischte Chöre:**
a) Am Chrützweg
b) Das stille Tal — Volkslied
c) Lied vom Vaterland
K. A. Maierheuser
— 100 Todestag am 22. September 1926 —
für gemischten Chor bearbeitet von K. A. Maierheuser
- Lieder für Sopran:**
a) Salamander
b) Ständchen
c) Feldeinsamkeit
d) Der Schmied
Joh. Brahms
- Gemischte Chöre:**
a) Bunte Blumen
b) Lindenlaub
c) Werbung
Volkslied vom Anfang des 15. Jahrhunderts
Volkslied von 1540
Volkslied
- Klavier-Trio:**
E-dur, op. 15, Nr. 2 W. A. Mozart
(Köchelverzeichnis Nr. 542) Allegro — Andante grazioso — Allegro
- Gemischte Chöre:**
a) Mein Lied
b) Der frohe Wandersmann
mit Klavierbegleitung, op. 77, Nr. 1
G. Angerer
R. Schumann
bearbeitet von R. Weinmann

Sämtliche Chöre werden vom Verein erstmals im Konzert vorgetragen
Der Konzertflügel stammt aus dem Musikhaus Karl Weiß, hier,
Programme zu Mk. 1.50 für numm. und Mk. 1.— für nichtnumm. Platz im Vorverkauf bei:
Musikhaus Karl Weiß, Hut- und Schirmgeschäft Karl Kayser und Stahlwarenhandlung Karl Egeter, hier.

Reichsbund der Kriegsbeschädigt., Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen. Ortsgruppe Durlach.
Wir machen die Mitglieder auf die morgigen Sonntag vorm 11 Uhr auf dem Friedhof durch die Stadtverwaltung veranstaltete Gedächtnisfeier für unsere Gefallenen aufmerksam und bitten um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

Freiwillige Sanitäts-Kolonie vom Roten Kreuz Durlach.

Dienstag, den 2. November, abends 8 Uhr, findet im Depot die erste Übung statt.
Neue Mitglieder werden angenommen. Die Kolonnenmitglieder haben vollständig zu erscheinen.
Der Kolonnenführer.

Badischer Schwarzwaldbund Ortsgruppe Karlsruhe G. S.

Am Donnerstag, den 4. Nov. abends 8 Uhr im Chemie-Kolleg der Techn. Hochschule Vortrag durch Herrn W. K. Silber aus Saigburg und Tiro. Mitteilungskarten vorzeigen. Sammlung zur Kostendeckung vor Beginn.

Tanz-

Lehr-Institut J. Braunagel Karlsruhe, Nowacksanlage 13
Telephon 5859
Beginn neuer Kurse für Anfänger und Vorgeschrittene auch Einzel-Unterricht. Gest. Anmelde. jederz.

Emser-Kräutchen

empf. gegen Erkrankung der Schleimhäute

Drogerie Schaefer.

Im Ausblicken

empfehle ich

Eduard Ball, Metzgermeister, Hauptstr. 68.

Infolge stetig steigender Mehlpreise sind wir gezwungen, den Preis für das Brot ab Montag den 1. November wie folgt festzusetzen:

| | |
|---|------|
| 750 gr Schwarzbrot 1. Sorte | 32 ¢ |
| 1500 gr Schwarzbrot 1. Sorte | 64 ¢ |
| 750 gr Schwarzbrot 2. Sorte (Bauernbrot) | 30 ¢ |
| 1500 gr Schwarzbrot 2. Sorte (Bauernbrot) | 60 ¢ |

Freie Bäckerei Durlach u. Bezirk

Neuer süßer Wein

frisch eingetroffen

Bahnhofwirtschaft.

Achtung Lagerräumung!

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Nähmaschinen, Fahrräder

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ferner meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich von heute ab die bekannten GRITZNER-Nähmaschinen und -Fahrräder führe und bitte um geeigneten Zuspruch.

— Auf Wunsch Zahlungserleichterung. — Jede Nähmaschine wird kostenlos eingenäht, auf Wunsch wird Stopi- und Sickenunterricht erteilt.

Fr. Hübner

Erstes u. größtes Nähmaschinen- u. Fahrrad-Spezialgeschäft in Rue, Hauptstraße 12.

Monatlich 500.— verdienen nachw. mehr Vertreter.
Keine Vorrent, kein Kapital nötig, Damen u. Herren in all. Orten gef. Angeb. an Max Kug Berlin W 56 72. Neue Ansbacherstr.

Schirm-, Stuhl- und Pfeifen-Reparaturen werden fachgemäß ausgeführt

A. Anton Geiger Drechlerei Kirchstraße 13.

Gegen raube Hände empf. Kaloderma (weiß) Drogerie Schaefer.

Al. fiedl. Zimmer an solid ruhig. Preis billig abgegeben. Dürbachstr. 16.

Söhn lerz. Zimmer mit separ. Eingang fort oder später vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer, feigbar, auf 1. Des. vermieten. Zu erfragen im Verlag.